STADT NORDEN

Protokoll

über die Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses (01/UmwE/2012)
am 05.03.2012
Sitzungszimmer des Rathauses

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen

5. Bekanntgaben

6. Ausweisung des EU-Vogelschutzgebietes V 63 als Landschaftsschutzgebiet - Veröffentlichung
   0014/2011/3.3
7. Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (InEKK);
   Projektabwicklung
   0124/2012/FB3
8. Landesraumordnungsprogramm
   0127/2012/3.1
9. Haushalt 2012;
   Teilhaushalt 3 für die Produkte des Fachdienstes 3.3 - Umwelt und Verkehr
   0125/2012/3.3
10. Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Bestellung einer/eines Radverkehrsbeauftragten
    0118/2012/3.3
11. Berichterstattung zur Baumgesundheit in Norden;
    Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 21.02.2012

12. Dringlichkeitsanträge

13. Anfragen

14. Wünsche und Anregungen

15. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender Gent eröffnet um 17.02 Uhr die Sitzung.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses wird einvernehmlich festgestellt. Vorsitzender Gent begrüßt besonders den Auszubildenden Tim Zuther und weist darauf hin, dass Herr Zuther auch an der nichtöffentlichen Sitzung teilnimmt.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Durch den Ratsherrn Julius wird die zu späte Übersendung der Sitzungsvorlagen moniert. Man habe keine Zeit, um die Vorlagen zu lesen bzw. sich in den Fraktionen abzustimmen. Diesem Vortrag schließen sich Ratsherr Forster und Vorsitzender Gent an.

Die Tagesordnung wird dann einvernehmlich festgestellt. Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Eilentscheidungen zur Bekanntgabe liegen nicht vor.

zu 5 Bekanntgaben

Als Bekanntgabe erfolgt ein Bericht der Wirtschaftsberichte Norden. Herr Richtstein gibt allgemeine Erläuterungen zu den Wirtschaftsbetrieben. Ziel dieser Berichte solle sein, das Unternehmen den politischen Gremien näher zu bringen. Es gäbe für die Teilnahme am Umwelt- und Energieausschuss und dem Wirtschafts- und Tourismusausschuss eine organisatorische Aufteilung zwischen ihm und Herrn Schrock-Opitz. Für den nächsten Umwelt- und Energieausschuss schlägt er einen separaten Tagesordnungspunkt mit einem konkreten Thema vor. Dies wird vom Ausschuss begrüßt.

Während dieses Vortrages nehmen Städtischer Baudirektor Memmen ab 17:06 Uhr und Beigeordnete Carow ab 17:15 Uhr an der Sitzung teil.

Städtischer Baudirektor Memmen berichtet, dass die Vertreter der Presse sich wegen einer zweiten Veranstaltung entschuldigen würden. Sie würden die Informationen am folgenden Tage abfragen.

zu 6 Ausweisung des EU-Vogelschutzgebietes V 63 als Landschaftsschutzgebiet - Veröffentlichung 0014/2011/3.3

Sach- und Rechtslage:

Bezüglich der Ausweisung des EU-Vogelschutzgebietes „Ostfriesische Seemarschen zwischen Norden und Esens (V 63) als Landschaftsschutzgebiet wurde durch den Landkreis Aurich das Verfahren zum Erlaß einer entsprechenden Verordnung durchgeführt. Zwischen dem 30.5.2011 bis 30.6.2011 waren der Verordnungsentwurf mit Begründung und dazugehörigen Karten zur Stellungnahme ausgelegt.

Mit Ratsbeschluß vom 5.7.2011 wurde die Stellungnahme der Stadt Norden beschlossen und fristgerecht dem Landkreis zugeleitet (vgl. Vorlage 1436/2011/3.3).

Die Verordnung über das genannte Landschaftsschutzgebiet ist am 8.10.2011 nach Veröffentlichung im Amtsblatt für den Landkreis Aurich und für die Stadt Emden in Kraft getreten.
Der Verordnungstext sowie der Auszug aus der Abwägung mit der Stellungnahme der Stadt Norden sind der Vorlage beigefügt.

Dipl.-Ing. Kumstel gibt Erläuterungen zur Sitzungsvorlage. Er hält es für wichtig, dass dem Ausschuss die Satzung detailliert bekanntgegeben wird. Mit Blick z.B. auf den Radtourismus mit der Schaffung von Radwegen zum Waloseum sei es wichtig, dass in dem Fachgremium auch die Kommunen vertreten seien. Im Sommer gäbe es vielleicht ein neues Ausweisungsverfahren – das Landschaftsschutzgebiet V03 Westermarsch stehe noch aus. Die Sitzungsvorlage habe daher heute den Charakter einer Kenntnisnahme.

Städtischer Baudirektor Memmen ergänzt noch, dass mit dem Vogelschutzgebiet Westermarsch hauptsächlich auch der Bereich um die Paddel-Pedal-Station behandelt würde.

Vorsitzender Gent kann berichten, dass im Gebiet Westermarsch extrem viel geschossen würde. Man müsse hier eine Lösung finden, die nicht nur auf dem Papier ein Schutzgebiet ausweisen würde.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**9**
	Nein-Stimmen:	**0**
	Enthaltungen:	**0**

zu 7 Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (InEKK); Projektabwicklung 0124/2012/FB3

Sach- und Rechtslage:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „Regionalmanagement (REM) Tourismusdreieick" der Inselgemeinden Juist und Baltrum, sowie der Städte Norderney und Norden wurde am 23.12.2010 ein Förderantrag auf Erstellung eines gemeinsamen integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes (InEKK) gestellt. Der Förderantrag wurde im März 2011 positiv beschieden und das InEKK-Projekt damit zu 65 % gefördert.

Im Rahmen eines freihändigen Vergabeverfahrens wurden vier Angebote eingeholt. Im Rahmen einer Vergabe- bzw. Lenkungsgruppensitzung des REM wurde beschlossen, die BEKS Energie Effizienz GmbH aus Bremen mit der Erstellung des gemeinsamen Energie- und Klimaschutzkonzeptes zu beauftragen. Das Förderantrags- und Auftragsvergabeverfahren wurde im Rahmen der REM-Geschäftsführung vom Fachdienst 3.2 durchgeführt und dem Wirtschafts- und Finanzausschuss (Sitzungen am 07.02.11 und 20.06.11) vorgetragen. Zukünftig soll sich jedoch der neugebildete Ausschuss für Umwelt und Energie mit dem Projekt auseinandersetzen.

Den derzeitigen Sachstand und die weitere Vorgehensweise zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes können der angefügten PowerPoint-Präsentation der BEKS Energie Effizienz GmbH zur Kick-off-Veranstaltung am 09.08.2011 entnommen werden (siehe Anlage). Nach Durchführung einer sog. SWOT-Analyse (*engl.* ***S****trengths (Stärken),* ***W****eaknesses (Schwächen),* ***O****pportunities (Chancen) und* ***T****hreats (Bedrohungen*)) steht nun die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs an. Die endgültige Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes ist bis zum 31.07.2012 vorgesehen.

Die Abrechnung des InEKK-Projektes erfolgt zwischen dem Projektträger Jülich und der REM-Geschäftsführung (FD 3.2). Die Zuschüsse des BMU werden aufgrund haushaltsrechtlicher Beschränkungen nicht vollständig in 2012 abgewickelt. Ein Teil des Bundeszuschusses wird erst in 2013 ausgezahlt, sodass die Kommunen diesbezüglich in Vorleistung treten müssen. Entsprechend den vertraglichen Regelungen fallen für die Stadt Norden die nachfolgend anteiligen Kosten an, die noch für das Haushaltsjahr 2012 im Budget des Fachdienstes 3.3 zu veranschlagen sind:

HH-Jahr	Einnahmen:	Ausgaben:
2012	ca. 4.500,-- €	ca. 18.800,-- €
2013	ca. 3500,-- €	0 €

Mit welchen personellen und finanziellen Ressourcen die weitere Bearbeitung und Abwicklung des Maßnahmenkatalogs und des Controlling-Konzeptes nach Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes erfolgen soll, kann derzeit nicht abschließend geklärt werden. Mit den drei REM-Partnern ist dann abzustimmen, ob gemeinsam beim BMU ein weiterer Förderantrag (65 % Förderung) zur Einrichtung einer Stelle für eine(n) Klimaschutzbeauftragte(n) gestellt werden soll.

Weitere Erläuterungen werden in der Sitzung mündlich vorgetragen.

Dipl.-Ing. Kumstel sieht das Thema als sehr vielschichtig an. Es sei sicher auch noch nicht klar, wer das Projekt im Hause begleiten könne. Juist habe in diesem Bereich eine Vorreiterrolle. Das Themenfeld gehöre in diesen Ausschuss. Die zukünftige Bearbeitung von Maßnahmen zum Klimaschutz im Hause könne nur fachdienstübergreifend erfolgen. Man werde wahrscheinlich einen Klimaschutzbeauftragten bekommen, der auch für die Inselgemeinden zuständig sei. Es sei beabsichtigt, einen Förderantrag zur Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzbeauftragten zu stellen.

Die Frage von Ratsherr Forster ob auch in anderen Kommunen ein Haushaltsansatz wie z.B. hier in Höhe von 18.000 Euro eingeplant würde, wird von Dipl.-Ing. Kumstel bejaht.

Herrn Richtstein von den Wirtschaftsbetrieben wird das Wort erteilt. Er kann berichten, dass die Stadtwerke in der Projektgruppe vertreten seien. Es werde geplant, auch die Bürger an den

Workshops zu beteiligen.

Ratsherr Fischer-Joost berichtet, dass er seit 2004 in Emden in so einem Ausschuss tätig sei. Es sei wichtig für die nächsten Jahre, Fördergelder zu bekommen. Man sei bezüglich des Klimamanagers etwas aus dem Zeitrahmen rausgekommen.

Ratsfrau Lütkehus fragt nach der Fertigstellung bestimmter Bausteine wie z.B. auf Seite 5, die eigentlich schon fertig sein sollten. Wie würde die Bevölkerung informiert?

Herr Richtstein erklärt, dass es sehr aufwendig sei, alle Daten zusammen zu bekommen.

Beigeordnete Kleen findet es wichtig, dass der Klimaschutz ins Bewusstsein aller kommt.

Beschlussvorschlag:

1) Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

2) Im Haushaltsplan 2012 werden - bei dem Produkt 554-01 „Landschaftsplanung und Naturschutz“ – 18.000,-- € (Anteil der Stadt Norden) für die Fertigstellung des gemeinsamen Energie- und Klimaschutzkonzeptes des Regionalmanagements (REM) bereitgestellt.

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**9**
	Nein-Stimmen:	**0**
	Enthaltungen:	**0**

zu 8 Landesraumordnungsprogramm
0127/2012/3.1

Sach- und Rechtslage:

Im Ausschuss erfolgt eine mündliche Darstellung des bisherigen Standes der Änderung und Ergänzung des Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP).

Das aktuelle Änderung des Landesraumordnungsprogramms ist noch nicht abgeschlossen. Im März dieses Jahres erfolgt für die Verwaltungen der Kommunen ein Erörterungstermin zu den abgegebenen Stellungnahmen.

Für weitere Informationen kann unter der Internetadresse www.lrop-online.de der Verfahrensstand eingesehen werden.

Dipl.-Ing. Wolkenhauer gibt einen Zwischenbericht zum Landesraumordnungsprogramm, weil es noch nicht endgültig beschlossen wurde. Insbesondere geht er auf vier Hauptpunkte ein:

1. Rohstoffgewinnung
2. Offshore-Flächen
3. Höhe von Windenergieanlagen
4. Vorranggebiete und Raumordnungsverträge für Windenergieanlagen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**9**
	Nein-Stimmen:	**0**
	Enthaltungen:	**0**

zu 9 Haushalt 2012;
Teilhaushalt 3 für die Produkte des Fachdienstes 3.3 - Umwelt und Verkehr
0125/2012/3.3

Sach- und Rechtslage:

Der Umwelt- und Energieausschuss ist im Rahmen des Teilhaushalts 3 zuständig für die Beratung der Produkte des Fachdienstes 3.3 „Umwelt und Verkehr". Die Produkte des Fachdienstes 3.3 sind im Entwurf zum Haushaltsplan 2012 auf den Seiten 115 bis 127 dargestellt. Die investiven Maßnahmen im Finanzhaushalt 2012 werden auf Seite 96 zusammengestellt.

Bitte bringen Sie zur Sitzung den Entwurf zum Haushalt 2012 mit!

Dipl.-Ing. Kumstel gibt kurz Erläuterungen zur Sitzungsvorlage. Insbesondere weist er auf die Buchung des LED-Projektes auf Seite 126 hin. Diese Kosten würden nur „durchgebucht", da eine komplette Erstattung vorgenommen würde.

Beigeordnete Kleen bemerkt bezüglich der Kosten für Grünflächen, dass es immer mehr Grünflächen durch neue Baugebiete gäbe, aber der Ansatz sich nicht erhöhe. Bei den Straßen vermisse sie den Ansatz für den Ausbau des Ekeler Weges.

Bezüglich der Vermehrung von Grünflächen und keiner Erhöhung des Haushaltsansatzes für die Pflege kann Städtischer Baudirektor Memmen nur zustimmen. Dies könne dazu führen, dass man den Pflegestandard ändern müsse.

Ratsherr Julius erkundigt sich nach der Verdoppelung des Betrages auf Seite 125, Zeile 15. Dipl.-Ing. Kumstel erklärt hierzu, dass es sich hierbei um Sachkosten für den Baubetriebshof handele, die jetzt wieder von den Fachdiensten übernommen würden.

Zum fehlenden Ansatz für den Ekeler Weg berichtet er, dass dann eine Berechnung der Kosten vorgenommen würde, wenn man eine einvernehmliche Lösung hätte. Dann wäre das ein Thema für die nächsten Jahre.

Ratsherr Forster weist darauf hin, dass es auch einen Ansatz für die Kosten eines Radverkehrsbeauftragten gäben müsse.

Ratsfrau Lütkehus beantragt die Verschiebung dieser Vorlage ohne Beschlussempfehlung.

Ohne Beschlussempfehlung weitergeleitet.

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**9**
	Nein-Stimmen:	**0**
	Enthaltungen:	**0**

zu 10 Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Bestellung einer/eines Radverkehrsbeauftragten
0118/2012/3.3

Sach- und Rechtslage:

Die Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt mit Schreiben vom 13.01.2012 die Bestellung einer Radverkehrsbeauftragten (Anlage 1) und möchte damit sicherstellen, dass die Aspekte zur Förderung des Fahrradverkehrs bei zukünftigen Verkehrsplanungen der Stadt Norden ausreichend berücksichtigt werden.

In dem Zusammenhang verweist die Ratsfraktion auch auf den aktuellen Wettbewerb „Fahrradfreundliche Kommune 2012 – Fahrradparken" des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW). Der mit 25.000,-- € dotierte Landespreis wird für vorbildliche Lösungen und Aktivitäten zur Verbesserung der Fahrradpark- und –abstellsituation verliehen.

Das Anforderungsprofil des MW gibt vor, dass für eine Wettbewerbsteilnahme insbesondere die Maßnahmen von Interesse sind, die bereits konkret geplant sowie politisch und finanziell abgesichert sind. Aus diesem Grund und mit Blick auf die Bewerbungsfrist (Einsendeschluss bis zum 29. Februar 2012) muss die Stadt Norden in diesem Fall von einer Teilnahme absehen.

Unabhängig von dem o. g. Landeswettbewerb wäre eine Prüfung und Aufarbeitung der gegenwärtigen Situation des Fahrradparkens in Norden aber durchaus wünschenswert. Zur Aufarbeitung dieser Thematik wäre die Einrichtung einer kleinen Projektgruppe, der dann auch ein ständiger Vertreter der ADFC Ortsgruppe Norden angehören würde, denkbar. Die Arbeitsergebnisse (Maßnahmenvorschläge) der Projektgruppe könnten der Politik dann in einem zweiten Schritt zur Entscheidung vorgelegt werden.

Desweiteren könnte die Teilnahme der Stadt Norden an zukünftige Wettbewerbe des MW unter der Rubrik „Radverkehr/Landespreis Fahrradfreundliche Kommune" von der Projektgruppe aufgearbeitet und vorbereitet werden.

Dipl.-Ing. Kumstel gibt einleitend Erläuterungen zur Beantwortung der Anfrage.

Ratsherr Julius war nach der letzten Sitzung des Bau- und Sanierungsausschusses irritiert über die Aussage der Grünen zur Benutzung von Fahrrädern am Ekeler Weg. Der finanzielle Aufwand des Radverkehrsbeauftragten solle mit dem Sitzungsgeld der Ratsherren abgeglichen werden.

Ratsherr Fischer-Joost berichtet, dass es schon vor 10 Jahren eine Projektgruppe gegeben habe. Die angeregten Maßnahmen wären jedoch nicht umgesetzt worden. Er sei verwundert über den Beschlussvorschlag. Der ADFC in Person von Herrn Hellriegel solle im Vorfeld in Planungsprozesse integriert werden. Es gäbe auch eine Empfehlung des Bundes, den Radverkehr zu verstärken. Er stelle den Antrag, den Beschlussvorschlag um die Formulierung „dass ein Radverkehrsbeauftragter bestellt wird" erweitern.

Städtischer Baudirektor Memmen weist darauf hin, dass der ADFC als Träger öffentlicher Belange sich immer beteiligen könne. Warum käme diese Forderung erst jetzt als Radverkehrsbeauftragter? Für die früher angedachten Maßnahmen standen finanzielle Mittel zur Umsetzung nicht immer zur Verfügung. Eine sichere Verkehrsplanung wäre bisher trotzdem immer gemacht worden.

Ratsherr Forster erklärt, dass die SPD-Fraktion es grundsätzlich unterstützen könne, den Posten eines Radverkehrsbeauftragten einzurichten. Man solle jedoch erst im 2. Schritt über die Person reden.

Ratsherr Julius bemerkt, dass z.B. beim Ausbau des Lehmweges seitens des ADFC versäumt wurde, auf einen sinnvollen Ausbau eines Radweges hinzuweisen.

Herr Richtstein möchte seitens der Wirtschaftsbetriebe gerne an der Projektgruppe teilnehmen.

Beigeordnete Kolbe erklärt, dass Radverkehre nicht nur auf Radwegen stattfinden würden. Die Statistik belege, dass Verkehr auf Radwegen dreimal unsicherer als auf der Straße sei. Am Eke-

ler Weg sei ein Radweg entgegen der Fahrtrichtung noch schlimmer.

Beigeordnete Carow sieht den Vorschlag als Einstieg mit dem Ziel, unsere Stadt fahrradfreundlicher zu machen.

Dipl.-Ing. Kumstel hält die Einrichtung und Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe für effektiver, als nur der Austausch mit einem Radverkehrsbeauftragten.

Ratsfrau Lütkehus ist der Ansicht, dass ein Vertreter des ADFC an der Projektgruppe teilnehmen solle.

Beigeordnete Kleen möchte eine Projektgruppe einrichten und parallel dazu einen Radverkehrsbeauftragten benennen. Punkt 1 des Beschlussvorschlages solle dies regeln, der bisherige Punkt 1 würde zu Punkt 2.

Ratsfrau Lütkehus erkundigt sich nach den Aufgaben eines Radverkehrsbeauftragten und wer das werden solle.

Ratsherr Fischer-Joost spricht sich für Herrn Hellriegel als Fachmann für diesen Posten aus. Andere Personen werden auch möglich.

Ratsherr Schmelzle befürwortet den Vorschlag der Verwaltung und schlägt vor, zu den Tagungen immer jemanden vom ADFC einzuladen.

Vorsitzender Gent möchte hierfür einen Vertreter des ADFC benennen.

Ratsherr Forster sieht für die Tätigkeit eines Radverkehrsbeauftragten ohne entsprechendes Budget keinen Spielraum. Man solle aber heute die Funktion beschließen, ohne sich auf eine Person festzulegen.

Der Beschlussvorschlag wird ergänzt.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Projektgruppe zum Thema „Fahrradverkehr in Norden" einzurichten und einen Radverkehrsbeauftragten zu bestellen.

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**5**
	Nein-Stimmen:	**4**
	Enthaltungen:	**0**

zu 11 Berichterstattung zur Baumgesundheit in Norden;
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 21.02.2012

Dipl.-Ing. Kumstel liest die Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor und gibt Erläuterungen zu den Antworten.

1. Sind nach Kenntnis des Fachdienstes stadtbildprägende Bäume in Norden durch Krankheit und/oder Schädlingsbefall in ihrem Bestand bedroht?

2. Wie ist die Gesundheit der Bäume (Eschen) entlang der Norddeicher Straße und entlang der Umgehungsstraße einzuschätzen? Sind Ausfälle durch das Eschentriebsterben oder andere Krankheiten zu befürchten?

3. Welche Schadbilder bei Straßenbäumen sind in Norden gegenwärtig akut bzw. führen voraussichtlich zu Ausfällen?

4. Wo in Norden sollten nach Ansicht des Fachdienstes Ersatzpflanzungen oder Neupflanzen von Straßenbäumen durchgeführt werden? Wie hoch sind die Kosten, die dafür veranschlagt werden sollten?

Zu1.)

In den letzten Jahren ist eine Diskussion bezügliche der Zukunft von Stadtbäumen entstanden, die zum einen auf Einflüsse des Klimawandels, zum anderen auf neue Krankheiten und Schädlinge zurückgeführt werden. Letztere sind oftmals im Zusammenhang mit dem wärmeren Klimatrend zu sehen. In den Diskussionen und Fachbeiträgen entsteht gelegentlich der Eindruck, dass alle bislang verwendeten Gehölze gravierende Schwachpunkte haben und nicht zukunftssicher seien. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass es nach heutiger Einschätzung nur bei wenigen unserer Baumarten existenzbedrohende Probleme gibt, die ihre Verwendung künftig stark einschränken. Die überwiegende Anzahl der häufig verwendeten Arten, kann auch zukünftig verwendet werden.

Wenn in den letzten Jahren die Krankheits- und Schädlingsanfälligkeit insgesamt zugenommen hat, so drückt sich darin neben der Klimaproblematik vor allem das Problem der oft mangelhaften Standortbedingungen im urbanen Bereich aus. So sind Stadtbäume seit jeher einer Vielzahl von vitalitätseinschränkenden Stressfaktoren ausgesetzt:

- Künstliches Umfeld,
- beengte Baumgruben, die das Wurzelwachstum stark einschränken,
- Bodenverdichtung,
- Belastung durch Streusalz, Hundeurin u. –kot,
- unzureichende Sauerstoff- und Wasserversorgung durch Versiegelung,
- Beschädigungen im Wurzel-, Stamm- und Kronenbereich.

Bei Baumpflanzungen ist deshalb unbedingt darauf zu achten, diese Faktoren auf ein Minimum zu beschränken sowie die Standorteigenschaften und jeweiligen Ansprüche der Baumart zu berücksichtigen.

Aufgrund der höheren Standortansprüche sollte auf eine der zahlreichen Sorten, die oft spezielle Eigenschaften aufweisen, zurückgegriffen werden. Zukünftig wird der Sortenwahl und Sortenneuzüchtung eine noch größere Bedeutung zukommen. Folgend Kriterien finden für ein zukunftsorientiertes Handeln in der Stadt Norden Anwendung:

- Verbesserung der Standortbedingungen von Bäumen bei Neupflanzungen
    - Größe des durchwurzelbaren Raumes,
    - Standortoptimierung durch geeignete Substrate.
- Auswahl von geeigneten Baumarten/-sorten die an den jeweiligen Standort angepasst sind
    - Lage/Pflanzsituation (z.B. in windexponierten Lagen Schwedische Mehlbeere, Feldahorn, Chinesische Wildbirne, …; in engen Wohnstraßen Pflanzung von kleinkronigen oder schmalkronigen Bäumen wie Weißdornarten, Zieräpfel, Zierkirschen, Säulen, usw.)
    - Straßenbäume müssen Standortanforderungen erfüllen in puncto Schnittverträglichkeit, Toleranz gegenüber Streusalz, Eingriffen in den Wurzelbereich, Anforderungen an die Verkehrssicherheit (Fruchtbehang) gerecht werden
- Erhöhung der Vielfalt an Baumarten, um möglichen neuen Schädlingen/Krankheiten gewappnet zu sein und so Totalausfällen vorzubeugen
    - Artenauswahl fortlaufend den veränderten sonstigen Bedingungen durch Klimawandel (Witterungsextreme wie z.B. Trockenheit und Sturm) oder Schäd-

lingsbefall anpassen
- Pflanzmaterial muss den Qualitätsanforderungen gemäß der FLL-Güterichlinien entsprechen (mehrfach verpflanzt, durchgehender Leittrieb, arttypischer Kronenaufbau. u.a.)
- Baumarten müssen Grundanforderungen an Wuchseigenschaften und Verkehrssicherheit erfüllen
- Fachgerechte Jungbaumpflege durch geschultes Personal (erhöht Verkehrssicherheit, zeitgemäße Pflege spart spätere erhöhte Unterhaltungskosten)
- Baumkontrolle durch Fachpersonal mit Veranlassung notwendiger Pflegemaßnahmen

Zu 2.)

Bei den Flächen entlang der Umgehungsstraße und der Itzendorfer Straße in Norddeich handelt es sich nicht um städtische Flächen. Für die Baumpflanzungen verantwortlich und somit auch unterhaltungspflichtig ist die Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Aurich. Sie hat auch die Eschenpflanzung entlang der Norddeicher Straße in Norddeich, bis 2010 noch Bundesstraße, durchgeführt. Kenntnisse zur Pflanzqualität, Standortbedingungen und Pflege liegen dem FD nicht vor.

Der Straßenabschnitt an der Norddeicher Straße von der Ostermarscher Landstraße bis Norddeich wurde erst im vergangenen Jahr zur „Stadtstraße“ herabgestuft und ist seitdem in den städtischen Zuständigkeitsbereich übergegangen. Da diese Eschen in der vergangenen Vegetationsperiode z.T. einen wenig vitalen Eindruck machten, soll der Bestand während diesen Jahres intensiv beobachtet werden, die Ursachen für den Zustand herausgefunden und dann entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden (z.B. Standortverbesserung, Bodenaustausch, ggf. Ersatzpflanzung). Inwieweit es sich bei dieser Pflanzung um Schäden durch das Eschentriebsterben handelt, gilt es in der kommenden Vegetationsperiode zu klären. Die Eschenneupflanzungen, die etwa zur gleichen Zeit an vergleichbaren Standorten durch die Stadt Norden durchgeführt wurden (z.B. an der Wildbahn, am Lehmweg oder in Leybuchtpolder) zeigen eine arttypische Entwicklung und machen insgesamt einen sehr vitalen Eindruck.

Zu 3.)

Im Folgenden werden die Krankheiten und Schädlinge mit dem größten Schadpotential bei den am häufigsten verwendeten Baumarten bzw. -gattungen aufgeführt und bewertet. Daraus ergeben sich Hinweise und Empfehlungen für den künftigen Umgang mit diesen Baumarten, insbesondere bei Neupflanzungen.

Bedeutsame Krankheiten und Schädlinge an Hauptbaumarten in Norden

Baumart	*Krankheit/Ursache*	*Auswirkung auf Baumstatik*	*Einschätzung/Bemerkung*	*Situation in Norden*
Kastanie (Aesculus ssp.)	Pseudomonas (Rindenkrankheit-Bakterium) *Ursache: nicht bekannt*	Nein	Seit 2002 in den Niederlanden bekannt. Erfahrungen zeigen, dass die Erkrankung für ältere Bäume meist keine unmittelbare Gefahr darstellt, da sie die Schadstellen gut abschotten. Sie haben nach heutigem Kenntnisstand gute Überlebenschancen, wenn sie keine gravierenden Vorschäden haben. Eine rasche Fällung der Bäume ist nicht	Beide Erkrankungen kommen sowohl an älteren als auch jungen Bäumen in Norden vor. Eine sichere Unterscheidung kann nur im Labor vorgenommen werden. Deshalb gilt es befallene Bäume bei den

			erforderlich. An Jungbäumen kann ein Befall allerdings zu Ausfall führen. Deshalb sollten Kastanien nur dort gepflanzt werden, wo sie vom Standort her eine hohe Vitalität erreichen können.	jährlichen Baumkontrollen genau zu beobachten und zu gegebener Zeit entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Heilende Maßnahmen gibt es nicht. Beispiel: Die Baumreihe aus rotblühenden Kastanien (ca. 20 Jahre alt) am Grasweg ist bereits stark geschädigt. Erste Bäume wurden bereits entfernt.
	Phytophthora *Ursache: schlechte Standortbedingungen, Stauwasser, hoher ph-Wert.*	nein	Besonders ältere Exemplare in Parkanlagen leiden zunehmend an Phytophthora-Erkrankungen. Sie verlaufen oft tödlich.	
	Kastanienminiermotte	nein	Baumbiologisch kein größeres Problem. Baum wird nur gering durch den vorzeitigen Verlust von Laubteilen beeinträchtigt.	Kommt auch in Norden an der weißblühenden Kastanie vor. Stellt aber kein größeres Problem dar.
Gemeine Esche (Fraxinus exelsior)	Eschentriebsterben *Ursache: schlechte Standortbedingungen, Stauwasser, hoher ph-Wert.*	Totholzbildung in der Krone	Pilzerkrankung. Symptomatik beginnt im Sommerhalbjahr oftmals mit Welkeerscheinungen und Trockenheitssymptomen der Blätter. Anschließend kommt es zum Absterben von Trieben an Bäumen unterschiedlichen Alters. Gefäßerkrankung wie von den Ulmen bekannt. Vermutlich seit 2002 in Deutschland verbreitet, nachgewiesen erstmals 2007.	In Ostfriesland beobachtet, städtische Neupflanzungen scheinen noch nicht betroffen. Weiter Entwicklung und Ausbreitung der Krankheit ist abzuwarten, Eschenneupflanzung wird z.Z. nur auf einzelne Ersatzpflanzungen beschränkt.
Ahorn (Acer ssp.)	Stammrisse durch Sonneneinstrahlung *Ursache: Frostwechsellagen, Sortenprobleme, Pilz*	nein, evt. Fäulebildung	In den letzten Jahren vermehrt an Ahorn und Linden beobachtet.	Abhilfe soll bei empfindlichen Baumarten zukünftig bei Neu- u. Jungpflanzungen durch Aufbringen einer weißen Stammschutzfarbe geschaffen werden. Die weiße Farbe führt zur Vermeidung/ Verringerung von

				thermischen Rissen am Stammmantel, die im Allgemeinen als "Sonnennekrosen" bzw. "Frostrisse" bezeichnet werden. Betroffene Bäume z.B. Ahorne im Horst, Linden vor dem Krankenhaus.

Zu 4.)

Die Kosten einer Neupflanzung setzen sich wie folgt zusammen

- Anschaffungskosten des Baumes
- Pflanzkosten
- Entwicklungs- u. Gewährleistungspflege.
-

Im wesentlichen sind die Herstellungskosten von den Standortverhältnissen (evt. Bodenaustausch erforderlich) abhängig. Bei günstigen Verhältnissen betragen sie um 400 EUR/Baum, bei ungünstigen Verhältnissen zwischen 800-1000 EUR.

Mittel für geplante Neubaumaßnahmen sind im Haushalt anzumelden und sollen zu gegebener Zeit im Ausschuss vorgestellt werden.

Beigeordnete Kolbe erkundigt sich zur Frage 1, ob es keinen Schädlingsbefall wie Hage gäbe und zu Frage 4, ob vielleicht noch mit entsprechenden Haushaltsmitteln etwas zu realisieren wäre.

Auch Vorsitzender Gent fragt nach, wo in Norden noch etwas zu machen sei.

Ratsherr Forster verlässt um 19.10 Uhr die Sitzung.

Ratsherr Julius möchte in der Tagesordnung weitergehen, da die vielen Fragen der zuhörenden Ratsmitglieder die Abarbeitung der TOPs verzögern würden.

zu 12 Dringlichkeitsanträge

Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor.

zu 13 Anfragen

Anfragen wurden nicht gestellt.

zu 14 Wünsche und Anregungen

Wünsche und Anregungen wurden nicht vorgetragen.

zu 15 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender Gent schließt um 19.12 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Der Vorsitzende	Die Bürgermeisterin	Der Protokollführer
- Gent -	- Schlag -	- Born -